

VERLORENE JAHRE FÜR BERLIN

Presseerklärung von Volker Ratzmann und Franziska Eichstädt-Bohlig am 28.04.2009

So wie Wowereit mit zwei Wahlgängen in diese Regierung gestolpert ist, so stolpert Rot-Rot immer weiter. Klaus Wowereit und sein Senat regieren ziellos und kraftlos. Die SPD regiert, um zu regieren. Die Linkspartei regiert, um ihre Klientel zu bedienen. Für Berlins Zukunft hat dieser Senat keine Strategie, keine Kraft und keine Inspiration. Beide Koalitionspartner haben es sich in ihren Nischen gemütlich gemacht und streiten inzwischen miteinander wie weiland die Große Koalition. Für Berlin kommt dabei nichts heraus, die rot-roten Jahre sind bisher vertane Zeit für die Stadt.

Von dem Aufruf zum „Mentalitätswechsel“ der ersten rot-roten Koalition ist heute nichts mehr zu spüren. Schlimmer noch: Dieser Senat betreibt den Mentalitätswechsel rückwärts. Ein Erfolg der ersten rot-roten Regierung war der Ausstieg aus der Anschlussförderung im Sozialen Wohnungsbau. Doch aktuell fällt der Senat mit dem Mietenkonzept wieder in die alte Politik zurück: eine falsche Mietsubvention wird fortgesetzt, weil es der eigenen Klientel dient. Sozial ist dies nicht.

Seit der Wiederwahl von Rot-Rot gehen die Primärausgaben steil bergauf. Sie sind heute wieder dort angelangt, wo wir 2001 hergekommen sind; anders als damals gibt es kein Sanierungsziel und kein Paket mit Maßnahmen, um irgend ein Ziel zu erreichen. Sarrazin hinterlässt eine gefährliche finanzielle Schieflage.

Zumindest die Pflichtaufgaben müsste Rot-Rot endlich angehen. Sonst sind die fünf rot-roten Jahre verlorene Jahre für Berlin. Wie geht es mit dem öffentlichen Dienst weiter, wenn der Solidarpakt ausläuft? Wie sieht die Zukunft der Charité aus, was soll gegen das strukturelle Defizit der BVG getan werden, wie soll die Opernstiftung überleben?

Fazit: Rot-Rot regiert über die Stadt hinweg, der Senat mauert sich im Roten Rathaus ein. Vertane Jahre für Berlin.